

Mannheimer Morgen, 09.04.2008

Vogelstang: Die 14. Kulturtage binden Kinder, Senioren, Mitbürger aus Russland und behinderte Menschen in ein vielschichtiges Veranstaltungskonzept mit ein

Aktionskunst und kulturelle Integration

Von unserem Redaktionsmitglied Dirk Jansch

Am 18. April beginnen die 14. Kulturtage auf der Vogelstang. Bis zum 9. Mai hat der Kulturarbeitskreis in 15 Veranstaltungen wieder ein buntes Kaleidoskop der Stadtteilkultur zusammengestellt. "Wir sind nicht wenig stolz, dass es uns auch in diesem Jahr gelungen ist, ein attraktives Programm zu organisieren", sagt die Künstlerin Marianne Merz stellvertretend für den Kulturarbeitskreis. Die ursprüngliche Idee des damaligen Kulturdezernenten Lothar Mark habe sich mit den Jahren einen hohen Stellenwert erarbeitet, der bis heute erhalten geblieben sei.

Von Anfang an standen die Kulturtage Vogelstang für kostenlosen Kunstgenuss der breiten Bevölkerung. Um die Identifikation mit dem Stadtteil zu erhöhen, zählen seit jeher Kunstschafter und Gruppen von der Vogelstang zum Kreis der Mitwirkenden. Aber auch Auswärtige wurden als bunte Farbtupfer immer wieder mit in das Konzept einbezogen. Durch die Beteiligung von behinderten Menschen und von Künstlern aus Russland haben die Kulturtage auch eine besondere integrative Funktion.

Die offizielle Eröffnung ist am Samstag, 19. April, um 10 Uhr im Vogelstang-Center. "Wir haben uns gedacht, dass es nicht schlecht ist, mit der Kunst dorthin zu gehen, wo die Menschen sind", erklärt die Jugendhausleiterin Gerda Merkel den doch eher ungewöhnlichen Veranstaltungsort. Im Mittelpunkt des Eröffnungstages steht die Fotoausstellung von Elsa Henseler-Etté, die ihr im vergangenen Jahr begonnenes Projekt mit Jugendlichen, "Menschen auf der Vogelstang" fortsetzt.

Ein Boot als "soziale Plastik"

Ganz im Zeichen der Aktionskünstler der 60er Jahre lädt der Künstler Fritz Will in Kooperation mit den Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar auf dem Gelände des evangelischen Gemeindezentrums dazu ein, aus einem 4,20 Meter langen und 1,10 Meter dicken Baumstamm ein Boot zu machen. Hierbei geht es vor allem um die Teilnahme von behinderten Menschen und allen, die noch dabei mitwirken wollen. Der Künstler hofft, dass auf diese Weise ein sozialer Organismus im Beuys'schen Sinne entsteht.

Ein besonderes literarisches Highlight verspricht die Verlegerin Barbara Waldkirch. Am 5. Mai, 19 Uhr, liest der ehemalige Feuilletonist des "Mannheimer Morgen", Heinz Schönfeldt skurrile Kurzgeschichten, die, so Waldkirch, "aus einer Zeit stammen, als die Zeitung noch literarisch geprägt war."

Auch die Schulen auf der Vogelstang beteiligen sich. Die Grundschule präsentiert am 23. April, 18 Uhr, mit Projekten, Buchvorstellungen, Sketchen, Chormusik, Tänzen und Sport ein "Schulisches Einerlei", das Scholl-Gymnasium setzt mit seinen beiden Musikabenden am 28. und 29. April musikalische Akzente.

Senioren malen Stilleben

Erstmals nehmen die Senioren des Fritz-Esser-Hauses an den Kulturtagen teil. Marianne Merz hat sich mit den 82- bis 94-Jährigen beschäftigt und stellt eigene Stilleben den Arbeiten der Senioren und von Schülern gegenüber. Unter dem Aspekt "Integration" stehen gleich zwei Veranstaltungen: Am 26. April findet im Zeichen russisch-deutscher Verständigung ein literarisch-musikalischer Abend mit Walzertanz, Gesang, Geigenklängen und Lyrik statt. Am 9. Mai geben der deutsch-russische Glinka-Chor und der Bürgerchor ein gemeinsames Konzert.

Ob Wolf Kaisers Sax Mix im Nachtcafé, die Führung von Hermann Kley durch die XII-Apostel-Kirche, eine Fotoausstellung von Migrantinnen aus dem Jungbusch, ein Vortrag von Dr. Hans-Peter Kraft über die Fürsten der frühen Kelten, gregorianische Gesänge der Schola horti paradisi oder ein Orgelkonzert von Sebastian Osswald mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy - bei der 14. Kulturtagen ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Mannheimer Morgen

9. April 2008